**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 153 (1874)

**Artikel:** Zum neuen Jahr

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373583

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bum neuen Jahr.

rüß Gott Euch Lefer überall, Auf hohen Bergen und im Thal; Griiß Gott Euch alle, Groß und Rlein, Aufs Rene kehr' ich bei Euch ein, Und sag Euch viel in Ernst und Scherz, Wie's zu und hergeht allerwärts. Auch Mutterwit ist wahrlich mein, Ich müßt kein Appenzeller sein. Ein Wundermann bin ich fürwahr, Hab' ich doch mehr als 100 Jahr' Und bin so frisch und so erneut, Als wär' geboren ich erst heut. Ja einst in meiner Jugendzeit Fand ich die Wege schlecht und weit, Und jetzt gehts fliegend durch das Land, Drum bin ich auch so weit bekannt. Auch an Erfahrung bin ich reich, Denn Niemand lebt und bleibt sich gleich, Und jeder brave, freie Mann Geht vorwärts, wo er immer kann.

Und wahrlich viel hab' ich erlebt Und manches Gute miterstrebt. Ich griißte Eure Ahnen schon, Sah fallen manchen hohen Thron, Sah Große sinken in den Stanb, Und Volk um Volk des Krieges Raub; Sah oft wie selbst im Heimatland Zerriffen war der Eintracht Band. Doch gab's auch manchen Zwist und Krieg, So fah ich auch manch' schönen Sieg, Und aus der Zwietracht Kampf und Streit Erstand auch wieder Einigkeit. Drum komm' ich doch mit frohem Muth, Ob auch noch lang nicht Alles gut, Und hoff', die alte Schweizertren Bereinige uns stets aufs Neu, Bertrau' der Freiheit Simmelskraft, Die immer neues Leben schafft, Und bitt', Gott halt die Segenshand Stets über's liebe Vaterland!

### ON THE

# Des Stadtschreibers Johann Jakob Stockars von Schaffhausen Bermittlungsreise nach England und Holland. Anno 1653.

Wir haben eine Thatsache miterlebt, welche unserem ganzen Jahrhundert zur Ehre gereicht, die Thatsache nämlich, daß die zwei mächtigsten Seestaaten der Erde, England und die nordsamerikanischen Freistaaten, ihre Streitigkeit, die sogenannte Alabamasrage, welche leicht zu einem Berderben bringenden Kriege hätte führen können, zur Schlichtung einem Schiedsgerichte überstrugen und daß dieses auch einen Spruch fällte, welchen beide Parteien anerkannten. Uns Schweizer muß dieser Borgang um so mehr freuen, da Genf, eine schweizerische Stadt, der Sitz dieses Schiedsgerichtes war und da der Schweiz die Ehre zu Theil wurde, ein Mitglied in dieses so wichtige Gericht zu ernennen. Noch größere Freude muß uns durchdringen, wenn wir vers

nehmen, daß diefes schweizerische Mitglied, unser Alt-Bundespräsident J. J. Stämpfli von Bern, durch feine tiefe juristische Bildung, durch seine bewundernswürdige Renntniß des vorliegenden Falles und durch Gewandtheit und Geschicklichfeit ein Wesentliches zur glücklichen Lösung der Streitfrage beigetragen hat. Wenn auch die Ehre diefes Berdienftes zunächft dem gehört, der durch anstrengende Arbeit und gründliches Studium fich in den Stand gefett, eine fo her= vorragende Stellung einzunehmen, fo darf boch auch das gesammte Baterland, das einen folchen Mann hervorgebracht, einen Theil derfelben für sich in Anspruch nehmen. Wie schön steht unserer Schweiz der Ruhm an, neben allen Rünften des Friedens auch die ernste Wissenschaft zu